

Deutsch-polnischer Blickfang

Austauschschüler bemalen Gustav-Weißkopf-Flugmodell

VON JOHANNES ZIMMERMANN

UEHLFELD – Seit gut zwei Jahren steht nahe dem Uehlfelder Rathaus das Flugmodell 21b, ein Nachbau von Flugpionier Gustav Weißkopfs berühmtem Apparat. Bisher war der Rumpf eintönig weiß. Das änderte sich nun – das Spielgerät glänzt in bunten Farben.

In verschiedenen Workshops entwickelten Uehlfelder und polnische Jugendliche aus den Jugendgruppen der beiden Feuerwehren gemeinsam eine Idee, wie man so eine Flugmaschine umsetzen kann. Zuerst bauten sie zusammen ein Tischmodell, dann zwei Spielgeräte, eines steht in Uehlfeld, eines in der Partnergemeinde Trabki Wielkie – ein Musterbeispiel internationaler Zusammenarbeit. Auch eine Schulpartnerschaft mit Austausch gibt es.

Weißkopfsches Flugmodell strahlt in bunten Farben

Diese Verbindung fand nun ihre Fortsetzung: Austauschschüler aus Polen waren zum zweiten Mal in Uehlfeld zu Gast. In deutsch-polnischer Kooperation bemalten sie den Flugapparat. Bürgermeister Werner Stöcker wünschte sich, dass die Mo-

tive die Verbindung zwischen den Ländern darstellen – auch das Weißkopfsche Flugmodell als Zeichnung durfte nicht fehlen, war es doch das Projekt, das die Freundschaft stärkte. Kunstlehrerin Sabine Schmidt brachte noch Wappen ins Spiel, als Symbol der Freundschaft – sowohl das Uehlfelder als auch das von Trabki Wielkie zieren das Modell.

Die polnische Lehrerin Dorota Niewiadomska freute sich, dass nun auch der deutsche Flieger Farbe bekam. Dennoch stellte sie fest: „Unserer ist bunter.“ Das Modell in Polen widmeten die Schüler ganz der Comicwelt – bunte Superhelden sind darauf zu finden.

Handy verlieren als „große Nummer“

Doch die Schüler kamen freilich nicht nur zum Malen. In der Austauschwoche erlebten sie ein abwechslungsreiches Programm. Eines begleitete alle Aktivitäten, sagte Astrid Negele vom Elternbeirat grinsend: „Sein Handy zu verlieren, war diesmal eine ganz große Nummer.“ Einige landeten beim Selfie-Schießen im Nürnberger Burggraben, andere wurden vermeintlich auf einem Boot vergessen. Doch irgendwie tauchten die meisten wieder auf.

Auch Bamberg erkundeten die Schüler. Sie nahmen im Dom an einem Gottesdienst teil und bekamen eine Stadtführung. Besonders der Reiseführer hatte es ihnen dabei angetan, wie Schülersprecher Raphael Bauer erklärte. Mit Hut, kurzer Lederhose und Sandalen brachte er ihnen sympathisch die Stadt näher.

Auch in die Fränkische Schweiz führte es die polnischen Schüler. Mit der sechsten Klasse aus Uehlfeld zusammen lernten sie während einer Kajakfahrt den Fluss Wiesent kennen – besonders die Stromschnellen und den Wasserfall, durch welche die wenigsten trocken kamen. Ein Boot blieb sogar hängen, erzählte Bauer. Danach schlängelten und krochen sie mit einer Taschenlampe gewappnet durch die engen und dunklen Gänge der typischen Tropfsteinhöhlen.

Auch den Steigerwald erkundeten die Gäste mittels einer Wanderung. Doch der heimliche Höhepunkt war der Besuch der Schüler in der Bad Windsheimer Schneiderscheune samt 3-D-Drucker – am Ende entstanden „Karpfenmobiles“. Im Freilandmuseum durften sie zudem Ziegel und Farbe herstellen, um nur einige Programmpunkte zu nennen.

Am Ende waren sich alle einig: „Wir wollen wiederkommen.“



Deutsche und polnische Schüler bemalen zusammen das Flugmodell nahe des Uehlfelder Rathauses.
Foto: Johannes Zimmermann